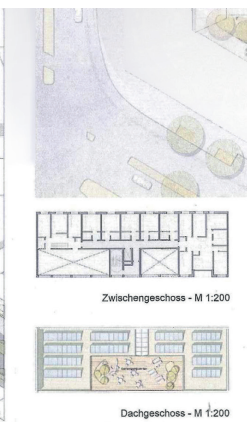
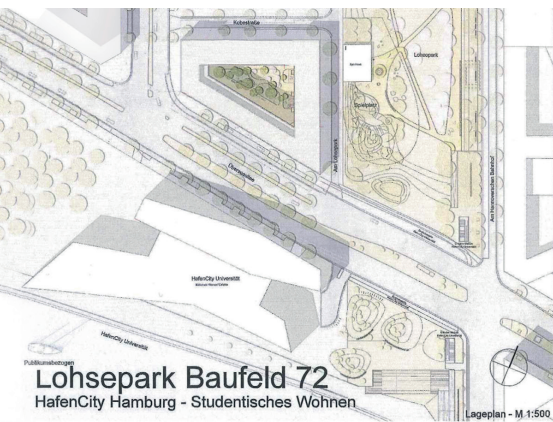


Einweihung der Wohnanlage Helmut-Schmidt- Studierendenhaus 7.11.2018





Einweihung
der Wohnanlage
Helmut-Schmidt-
Studierendenhaus
07.11.2018



„Heutzutage ist das wichtigste zu lernen,
wie man andere Völker versteht.
Und zwar nicht nur deren Musik,
sondern auch ihre Philosophie, ihre Haltung,
ihr Verhalten. Nur dann können sich die
Nationen untereinander verstehen.“

Helmut Schmidt



DAS HAUS

Das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus ist die neueste der 25 Wohnanlagen des Studierendenwerks Hamburg und bietet 128 Studierenden ein Zuhause im jüngsten Stadtteil der Hansestadt: der HafenCity, in unmittelbarer Nachbarschaft der HafenCity Universität.

In dieser ausgesprochen attraktiven Lage können die Studierenden zwischen hellen, modern eingerichteten Zimmern in Einzelapartments oder Wohngemeinschaften wählen.

Die BewohnerInnen können zudem den hauseigenen Kraft- und Fitnessraum nutzen, der ebenso wie eine Fahrradgarage und ein Waschsalon zur freien Verfügung steht.

Gleiches gilt auch für die beiden Highlights des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses: der maritimen Container-Bar sowie der großzügigen Dachterrasse



von der aus man den Ausblick über die HafenCity samt Elbphilharmonie genießen kann.

Die All Inclusive-Miete von etwa 400 Euro umfasst neben der Nutzung dieser Gemeinschaftsflächen auch sämtliche Nebenkosten, wie z. B. für Wasser, Strom, Heizung und Internet. Ein House Manager steht den Studierenden zudem vor Ort als erster Ansprechpartner zur Verfügung und Welcome TutorInnen erleichtern mit ihren Tipps für das Leben in Hamburg den Start in der Hansestadt.

Der Neubau des Helmut-Schmidt-Studierendenhauses wurde öffentlich gefördert, sodass die günstigen Mieten durch eine 30-jährige Miet- und Zweckbindung dauerhaft garantiert sind.

Beim Bau der Wohnanlage wurde zudem besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: So liegt der Energiebedarf des Hauses 60 Prozent unter den gesetzlichen Anforderungen. Diese und weitere Maßnahmen führten dazu, dass sich das Helmut-Schmidt-Studierendenhaus für das Umweltzeichen der Stufe Gold der HafenCity qualifiziert.

HELMUT SCHMIDT (1918-2015)

war der fünfte Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland und einer der bekanntesten Söhne Hamburgs.

Nach acht Jahren als Wehrmachtssoldat kehrte Schmidt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 nach Hamburg zurück, um mit 27 Jahren ein Studium aufzunehmen und so die Grundlage einer beruflichen Existenz zu schaffen.

Sein ursprünglicher Wunsch, Stadtplaner zu werden und so beim Wiederaufbau vom Krieg zerstörter Städte mitzuwirken, musste aufgrund finanzieller Umstände unerfüllt bleiben.

Stattdessen schrieb er sich für ein Studium der Volkswirtschaft und Staatswissenschaften an der Universität Hamburg ein, das er zielstrebig absolvierte und 1949 mit Auszeichnung abschloss. Mit großem Ehrgeiz eignete er sich stetig neues Wissen an, das über die Studieninhalte hinausging; gleichzeitig

begann er als Student, sich politisch zu engagieren: 1946 trat er der SPD bei, gründete kurze Zeit später den Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) in Hamburg mit und legte so den Grundstein für seine spätere Karriere.

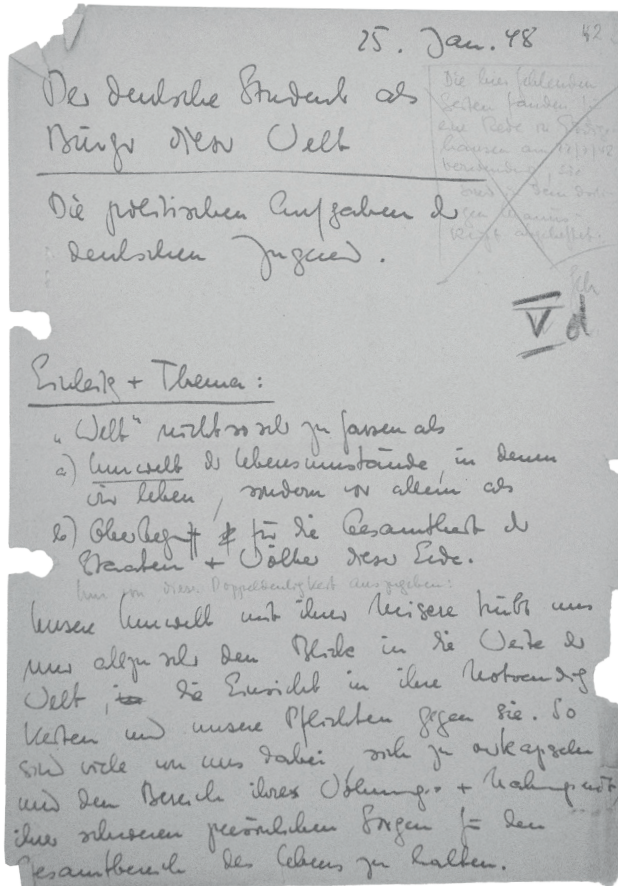
Helmut Schmidts Leben ist untrennbar mit Hamburg verbunden und er blickte mit Stolz auf seine Heimatstadt.

Als Hanseat schätzte er sie für die Bescheidenheit ihrer BewohnerInnen und deren gelebte Mitverantwortung für das Gemeinwohl. Gleichzeitig zeichnete sich die Hansestadt für ihn durch ihre ausgesprochene Weltoffenheit aus – aufgrund von Schifffahrt und Handel war sie seit Jahrhunderten mit anderen Ländern und Kontinenten verbunden, nahm Menschen aus den verschiedensten Teilen der Erde auf und diente als Ausgangspunkt für den Aufbruch in die Welt, um diese mit großer Neugier kennenzulernen.

* 23. Dezember 1918
in Hamburg-Barmbek



© Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Presserfoto KG



© Helmut Schmidt Archiv, HSA 341, EA 1946 - 1949

SCHÜLER DER LICHTWARK-SCHULE, 1932

Helmut Schmidt besuchte eine erst wenige Jahre
zuvor gegründete Reform-Oberschule mit musisch-
künstlerischem Schwerpunkt.

Die Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten, sah er neben
seiner musisch-künstlerischen Ausbildung als großes
Verdienst dieser Schule.

STUDENT DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Aufsatz von 1948 mit dem Titel: „Der deutsche
Student als Bürger dieser Welt – Die politischen
Aufgaben der deutschen Jugend“. In den Jahren
1947 und 1948 war Helmut Schmidt Vorsitzender
des SDS – eine Zeit, die ihm zufolge zutiefst von
der Ablehnung der Diktatur der Nationalsozialisten
wie auch der Kommunisten und dem Bemühen,
„Demokratie zu lernen“, geprägt war.



© J. H. Darchinger/Friedrich-Ebert-Stiftung



© Staatsarchiv Hamburg, 720-1/343-1/0029688

INNENSENATOR WÄHREND DER HAMBURGER STURMFLUT, FEBRUAR 1962

Während der Sturmflut, die zeitweise etwa ein Sechstel Hamburgs überflutete, übernahm Helmut Schmidt als Innensenator die Koordination der Rettungsmaßnahmen. Sein schnelles und effizientes Eingreifen rettete zahlreiche Menschenleben und begründete seinen Ruf als Krisenmanager in der Bundesrepublik.



© Bundesbildstelle, B 145 Bild-00005195

MUSIK ALS „REKREATION FÜRS GEMÜT“: BEIM SPIEL IM KANZLERBUNGALOW, MÄRZ 1976

Das Klavierspiel hatte für Helmut Schmidt eine besondere Bedeutung und war nach langen Arbeitstagen ein Mittel, um neue Kraft zu sammeln. Neben dem Cool Jazz galt seine musikalische Vorliebe insbesondere Johann Sebastian Bach.



© Bundesbildstelle, B 145 Bild-00005201

AUF EINE PARTIE SCHACH MIT LOKI, MÄRZ 1976

1942 heiratete er seine Kindheitsfreundin Hannelore „Loki“ Schmidt. Bei Lokis Tod im Jahr 2010 waren beide seit insgesamt 68 Jahren verheiratet und seit 82 Jahren befreundet. Die große Leidenschaft der Lehrerin waren die Botanik und der Naturschutz, für die sie große Anerkennung erfuhr.



WILLY BRANDT UND
LEONID BRESCHNEW MIT
WEITEREN GÄSTEN ZU BESUCH IN
LANGENHORN, MAI 1978

„Der vornehme Hamburger kann nicht in
Langenhorn wohnen – wie ich zum Beispiel.“
Dort befand sich Helmut Schmidts Privathaus, in
dem er Staatsoberhäupter und Regierungschefs
aus aller Welt empfing und ihnen mit Stolz sein
mittelständisches Wohnviertel zeigte.



MIT GISCARD D'ESTAING BEI DER VORBEREITUNG DER 36. DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KONSULTATIONEN, JULI 1980

Der französische Staatspräsident Valéry Giscard d'Estaing trat sein Amt als Regierungschef – wie Helmut Schmidt auch – im Frühjahr 1974 an. Die persönliche Freundschaft der beiden trug wesentlich dazu bei, dass sich zwischen Deutschland und Frankreich freundschaftliche Beziehungen entwickelten.

Zudem schufen Schmidt und Giscard d'Estaing die Grundlagen für eine europäische Währung, indem sie zusammen das Europäische Währungssystem entwickelten, das 1979 in Kraft trat.



VERLEIHUNG DER EHRENDOKTORWÜRDE DER PARISER UNIVERSITÄT SORBONNE, FEBRUAR 1981

Nach dem Abschluss seines Studiums der Volkswirtschaftslehre schlug Helmut Schmidt das Angebot zum Verfassen einer Dissertation mit den Worten aus, dass er warten könne, bis er den Dokortitel ehrenhalber verliehen bekäme. Am Ende seines Lebens hatte er die Ehrendoktorwürde von mehr als zwanzig verschiedenen, über die gesamte Welt verteilten Hochschulen verliehen bekommen – ohne aber von diesen Titeln tatsächlich Gebrauch zu machen.



© Bundesbildstelle, B 145 Bild-00116080

IM BUNDESTAG, REGIERUNGS- ERKLÄRUNG ZUR AUSSENPOLITISCHEN LAGE, JUNI 1982

Zu den prägenden Themen seiner Kanzlerschaft (1974–1982) zählten neben den Ölpreiskrisen und dem Terror der RAF im sogenannten Deutschen Herbst auch der NATO-Doppelbeschluss, der eine der Ursachen für das Auseinanderbrechen der von Schmidt geführten sozial-liberalen Koalition 1982 war.



© Bundesbildstelle, B 145 Bild-00206701

DAS FERIEHAUS DER FAMILIE SCHMIDT AM BRAHMSEE, AUGUST 1981

Das Feriendomizil in Schleswig-Holstein war ein Rückzugsort vom anstrengenden Alltag.

Dort verbrachte die Familie Schmidt regelmäßig ihre Sommerurlaube, unter anderem mit Segeln.

Helmut Schmidt segelte fast bis zum 80. Lebensjahr selbst auf seiner eigenen Jolle, die am Brahmssee ihren Ankerplatz hatte.



© DPA picture alliance, Bild Nr. 206 99 89

MITHERAUSGEBER „DIE ZEIT“: AN SEINEM ARBEITSPLATZ IN DER REDAKTION, MAI 1983

Nach dem Ende seiner politischen Karriere übernahm Helmut Schmidt 1983 die Mitherausgeberschaft des renommierten Wochenblatts „DIE ZEIT“.

Dies war gleichzeitig der Auftakt für seine umfangreichen publizistischen Tätigkeiten, die seinen Ruf als Elder Statesman mitbegründeten.



GEMEINSAM MIT DEM DAMALIGEN
BUNDESPRÄSIDENTEN
JOACHIM GAUCK IN EINER SENDUNG
DES ZDF, SEPTEMBER 2012

Bereits 1978 als Bundeskanzler hatte Schmidt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der zunehmenden Mediennutzung aufgerufen, die sich in seinen Augen negativ auf die Kommunikation miteinander auswirke. Später bemängelte er zudem den Beitrag der Medien zur Verflachung der politischen Kultur, in der das sachliche Gewicht eines Argumentes in immer stärkerem Maße dem Interesse an Personen untergeordnet sei.

† 10. November 2015
in Hamburg-Langenhorn

FAKTEN ZUM HAUS ...

- 128 Wohnplätze
- moderne 1-Zimmer-Apartments (ca. 20 qm) mit Duschbad und eingebauter Pantry-Küche und WG-Zimmer (ca. 14 qm) in 4er- oder 5er-WGs mit gemeinsamer Küche und Duschbad
- einziehen, wohlfühlen, losstudieren!
- energiesparend: Passivhaus-Standard, d. h. Energiebedarf liegt 60 % unter den gesetzlichen Anforderungen, Umweltzeichen Stufe Gold der Hafencity Hamburg, Energieeffizienz ist ein wesentliches Kriterium für die Auswahl von Beleuchtung, Heizungspumpen, Küchengeräten etc., Nutzung von Fernwärme, Dachbegrünung (250 qm)
- Miete in Neubauten des Studierendenwerks: ca. 400 Euro (brutto, möbliert)
- Investitionsvolumen: ca. 13 Mio. €
- 30-jährige Miet- und Zweckbindung, das Bauvorhaben wird öffentlich gefördert

... UND ZUM STANDORT HAFENCITY

- höchst attraktive Lage im neu entstehenden Stadtteil
- Wohnen ganz nah am Wasser, gegenüber der Hafencity Universität am Lohsepark, inmitten moderner Architektur
- Hochschulen, Stadtzentrum und Szeneviertel schnell erreichbar
- sehr gute Verkehrsanbindung (U4, etc.)

NOVEMBER 2018

Wir freuen uns sehr über unsere neue Wohnanlage in der Hafencity und dass wir sie nach Helmut Schmidt benennen dürfen. Ein Hamburger, der die Welt im Blick und Hamburg im Herzen hatte. Er kannte die Entbehrungen des Krieges und die Bedeutung von Bildung für den eigenen Lebensweg. Sein Interesse galt großen internationalen (wirtschaftlichen und politischen) Themen, aber eben auch den kleinen, wie Stadtentwicklung und Architektur. Auch wenn sein Verhältnis zu Studierenden nicht frei von Spannungen war, verkörperte er Werte, für die auch wir stehen: Weltoffenheit und Vernunft, Freiheit und demokratische Staatsverantwortung, Internationalität und Achtung der/des Anderen. Mit unserem Auftrag, Studierende zu unterstützen, Internationalität und Interkulturalität zu leben und ihnen einen Raum zu geben, sehen wir uns in der Tradition von Helmut Schmidt und wollen dies auch gerne unseren Studierenden in unseren Wohnanlagen vermitteln.

In unseren 25 Wohnanlagen leben über 4.300 Studierende aus 122 Ländern, wie bieten ihnen günstige Mieten und ein Zuhause, damit sie in Hamburg erfolgreich studieren können. Wir unterstützen auch in schwierigen Lebenslagen und wollen unser Wohnraumangebot – gefördert durch die Stadt Hamburg – deutlich ausbauen und so auch den Hochschulstandort Hamburg international stärken.

Jürgen Allemeyer

Geschäftsführer, Studierendenwerk Hamburg

Zitat Seite 5:
Quelle: Schmidt, Helmut:
Weggefährten – Erinnerungen und Reflexionen, Berlin 1996, S. 58

Motive
Titelseite: KSP Jürgen Engel Architekten, bloomimages
Seite 4: Fotograf Jupp Darchinger, 6/FJHD000195
Seite 6: bloomimages
Rückseite: Bundesbildstelle, B 145 Bild-00123385



STUDIERENDENWERK
HAMBURG

Studierendenwerk Hamburg
Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
Telefon 040 - 41 902 - 0
info@studierendenwerk-hamburg.de,
www.studierendenwerk-hamburg.de

